

Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 18 B

C II 4

Agrardienst 48

8. September 1969

Der Wachstumsstand der Reben Anfang September 1969

Nachdem die Reben bereits im Juli den damaligen Vegetationsrückstand weitgehend aufholen konnten, haben sich die Aussichten für den Weinherbst dank der günstigen Witterung im August weiter verbessert. Nach dem Urteil der Weinbausachverständigen war der Temperaturverlauf in 84% der Weinbaugemeinden günstig, die Niederschlagsmenge in 87% ausreichend und die Sonnenscheindauer in 74% reichlich bemessen. Bei diesen vorteilhaften Wachstumsbedingungen konnten sich die Trauben erfreulich gut entwickeln: die Beerengröße wurde von 84% der Sachverständigen als "gut" bezeichnet. Erwartungsgemäß setzte der Beginn der Beerenreife auch etwas früher ein als im Vorjahr, wenn auch die günstigen Reifezeiten des Jahrgangs 1967 nicht erreicht wurden. Bei der flächenmäßig am stärksten verbreiteten Frühsorte Müller-Thurgau begann die Beerenreife in 38% der Bestände vor dem 20., in 46% vor dem 25. August (gegenüber 31% im Vorjahr und 61% im Jahr 1967). Auch beim frühreifenden Blauen Portugieser begann in diesem Jahr bis zum 25. August bereits bei vier Zehnteln der Bestände (gegenüber 21% im Vorjahr und 61% im Jahr 1967) die Beerenreife. Bei den übrigen Sorten fiel der Beginn der Beerenreife, der dadurch gekennzeichnet ist, daß etwa ein Viertel der Beeren bei Weißgewächsen durchscheinend und hell, bei Rotgewächsen farbig geworden ist, überwiegend auf Ende August bis Anfang September. Lediglich beim Blauen Spätburgunder (22%), Schwarzriesling (23%), Ruländer (22%), Gewürztraminer (20%) und Auxerrois (19%) begann ein nennenswerter Anteil der Bestände vor dem 25. August zu reifen. Da sich aber bis jetzt der Befall mit Pflanzenkrankheiten und Schädlingen, insbesondere den gefürchteten Fäulnispilzen, in engen Grenzen hält, bestehen doch begründete Aussichten auf eine gute Ausreife und entsprechend hohe Qualität der Trauben.

Leider sind in zahlreichen Weinbaugebieten die Ernteaussichten durch Hagel, Sturm und Abschwemmungsschäden erheblich beeinträchtigt worden. Fast ein Fünftel aller Weinbaugemeinden hat starke bis mittlere, ein weiteres Viertel schwache Wetterschäden zu beklagen. Einzelne Weinbaugemeinden in den Kreisen Ludwigsburg, Heilbronn, Vaihingen, Bruchsal, Heidelberg und Tauberbischofsheim meldeten Schäden durch Hagelschläge bis zu 50%.

Die Beurteilung des Wachstumsstandes der Reben ist unter diesen Umständen besonders schwierig. Im Landesdurchschnitt verbesserten sich die Begutachtungsziffern der Sachverständigen gleichwohl von 2,4 (Anfang August) auf 2,3. Danach würde der Weinherbst mengenmäßig kaum schlechter als im Erntejahr 1967 und qualitativ besser als im Vorjahr ausfallen. Über die tatsächliche Menge und Güte der Weinmosternte wird aber erst durch die Witterung der kommenden Herbstmonate entschieden.

1) Noten: 1,0 = sehr gut = mehr als 3/4 Herbst, 2,0 = gut = mehr als 1/2 bis 3/4 Herbst, 3,0 = mittel = 1/2 Herbst, 4,0 = gering = 1/4 bis 1/2 Herbst, 5,0 = sehr gering = weniger als 1/4 Herbst.